

Die Nachlassvernichter

In der Art von Thomas Bernhard

Claude Fabel 5, August 2026



Die sogenannten Nachlassverwalter sind in Wahrheit Nachlassvernichter, habe ich zu Karrer gesagt, sie reden von Bewahrung und meinen Beschlagnehmung, sie reden von Erschließung und meinen Erledigung, ein Künstlernachlass ist in dem Augenblick, in dem die sogenannten Fachleute ihn in die Hand bekommen, ein für alle Mal erledigt, katalogisiert heißt kaltgestellt, habe ich zu Karrer gesagt, das ganze sogenannte Kunstwesen ist ja nichts anderes als eine riesenhafte Erledigungsmaschine, die den lebenden Künstler übersieht und sich auf den toten stürzt, weil der tote sich nicht mehr wehren kann, der tote Künstler ist der ideale Künstler, habe ich gesagt. Und jetzt höre ich von einem Maler im Chiemgau, der diesen Herrschaften das einzige Mögliche entgegensetzt, nämlich dass er seinen Nachlass selber macht, zu Lebzeiten, eigenhändig, jedes Bild, jeden Begriff, alles selber, ein ungeheuerlicher, ein im Grunde vollkommen aussichtsloser und eben deshalb vollkommen richtiger Vorgang, habe ich zu Karrer gesagt, denn selbstverständlich ist das Ordnen des eigenen Werks das einzige Kunstwerk, das ihnen keiner mehr wegnehmen kann, weil es im Augenblick der Wegnahme schon vollendet ist. Die Leute sagen natürlich, der Mann sei größenwahnsinnig, ausgerechnet die Leute, die jeden Auktionskatalog für ein Kulturereignis halten, sagen größenwahnsinnig, dabei ist es das Gegenteil, es ist die einzige Bescheidenheit, die einem Künstler heute noch offensteht, nämlich nichts von den anderen zu erwarten, nicht einmal mehr das Begräbnis. Ich habe Karrer den Link geschickt. Karrer hat drei Stunden hineingeschaut und war sprachlos. Karrer ist nie sprachlos. Das allein wäre schon ein Kunstereignis, habe ich gesagt.